



Marie-Aude Murail

## BLUTSVERDACHT

Aus dem Französischen von Tobias Scheffler

Fischer 2012 • 254 Seiten • 13,99 • ab 14 J. • 978-3-596-85451-6

Die französische Schriftstellerin Marie-Aude Murail dürfte den meisten Lesern und Leserinnen bekannt sein, hat sie doch mit F [Simpel](#) nicht nur einen Jugendroman geschrieben, der mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis belohnt wurde, sondern auch einen Text, der einen etwas anderen Blick auf den Umgang mit dem Fremden wirft. Jetzt kommt mit *Blutsverdacht* ihr erster Thriller, der sowohl an jugendliche als auch an erwachsene Leser und Leserinnen adressiert ist. Ein überaus spannender Roman, der sich stark von anderen – meist sehr blutrünstigen – Thrillern abhebt und sich zum Glück mit gängigen Klischees – wie etwa der übereifrigen Pathologin – löst.

„Alles begann für Ruth an dem Tag, an dem ihre Freundin sie fragte, ob sie ein Foto von ihrer Mutter habe.“ Mit dieser Bitte wird ein altes Familiengeheimnis gelöst und Ruth gerät in Gefahr. Doch zunächst scheint alles ganz harmlos, Ruth kramt ein altes Klassenfoto ihres Vaters aus, möchte ihrer Freundin Deborah ihre Mutter zeigen und muss feststellen, dass ihr Vater scheinbar mit ihrer Tante Händchenhält. Ihre ermordete Tante und ihre verstorbene Mutter waren Zwillingsschwestern. Der Vater, ein angesehener Arzt, spricht wenig über die Vergangenheit und die Mädchen stellen das Foto schließlich auf eine der vielen Seiten zu Klassentreffen online unter dem Namen ihres Vaters. Dort wird es von ehemaligen Klassenkameraden, Lehrern und dem Großvater der Mädchen entdeckt, sie nehmen Kontakt auf, die Mädchen beantworten weiterhin die Emails im Namen ihres Vaters und wecken so den Mörder ... Mehr darf und soll nicht verraten.

Es ist eine glaubhafte, wenn auch zu Beginn eine etwas verwirrende Geschichte, die uns die Autorin präsentiert. Die Verwirrung liegt nicht nur im Namen von Ruths Tante und Mutter, nämlich Eve-Marie und Marie-Eve, sondern auch in der Art des Erzählens. Murail erzählt aus unterschiedlichen Perspektiven, mal ist der Erzähler ganz nah an Ruth, dann wieder an ihrem Vater, dann an der früheren Lehrerin. Er weiß scheinbar mehr, gibt ihre Gedanken wieder, erzählt aus ihrer Vergangenheit und kommentiert das Verhalten der jeweiligen Personen. Der Erzähler berichtet distanziert über die Figuren, beschreibt ihre Sorgen und Probleme. Ähnlich wie in ihren (Jugend-)Romanen greift die Autorin auch in ihrem ersten Thriller ernste Themen wie ungewollte Schwangerschaft, unerwiderte Liebe, das Versagen in der Schule und entstehende Probleme, die schließlich zu Mord führen, auf.

Der Erzähler springt und man muss achtsam lesen. Doch gerade das macht den Roman neben der Figurenkonzeption spannend. Im Mittelpunkt steht Ruth, die mit ihrer Tat einen Dominoeffekt erzielt hat. Nach und nach erfährt sie die gesamte Familiengeschichte, lernt ihren Großvater kennen und muss sich auch die Frage stellen, ob ihr Vater nicht doch der Mörder ihrer Tante war.

Marie-Aude Murail ist ein spannender Thriller gelungen, der sicherlich auch den Sound ihrer früheren Romane aufgreift.